

Pure Freude
an Wasser

GROHE

ARCHITEKTUR- LÖSUNGEN

REVITALISIERUNG – WOHNEN

ARCHITEKTURLÖSUNGEN REVITALISIERUNG – WOHNEN



Es steht außer Frage: Ein Umdenken in der Architektur ist unerlässlich, um den hohen Anteil der Baubranche an den weltweiten CO₂-Emissionen zu verringern. Bestandsbauten als wertvolle Ressource anzuerkennen, ist eine Stellschraube innerhalb dieses Paradigmenwechsels. Dass leer stehende Gebäude durch Revitalisierungen neue, teilweise ungeahnte Nutzungen aufnehmen und damit Neubauten überflüssig machen können, beweisen die Objekte in dieser Ausgabe. Aus der ehemaligen Baumwollspinnerei in Kolbermoor wurde ein lebendiges Quartier. Ein früheres Gemeindehaus in Essen verwandelte sich in ein Studierendenwohnheim. Ein Hochbunker in Hamburg und eine Ruine in Tschechien wurden durch kreative Eingriffe bewohnbar. Alle beteiligten Architekten setzten auf Produkte von GROHE. Der Weltmarktführer hat für jeden Bereich dieser Nutzungen eine passende Lösung im Programm. Viel Freude beim Lesen!

»Wir haben große Aufgaben: weniger Flächen versiegeln, ökologisch bauen, weniger Energie verbrauchen und zu einem neuen Miteinander finden.«

Dr. Max von Bredow, Geschäftsführer Quest Baukultur GmbH



Fotos: BoysPlayNice, Mark Seelen, Meike Hansen/Archimage, Samara Doole



20 OBJEKTBERICHT

ACMS ARCHITEKTEN

Studierendenwohnheim, Essen

30 SANITÄRLÖSUNGEN

GROHE ARMATUREN UND KERAMIKEN

Revitalisierte Gebäude perfekt ausgestattet

- 32 Waschtisch
- 34 Dusche
- 36 WC und Elemente
- 38 Küche

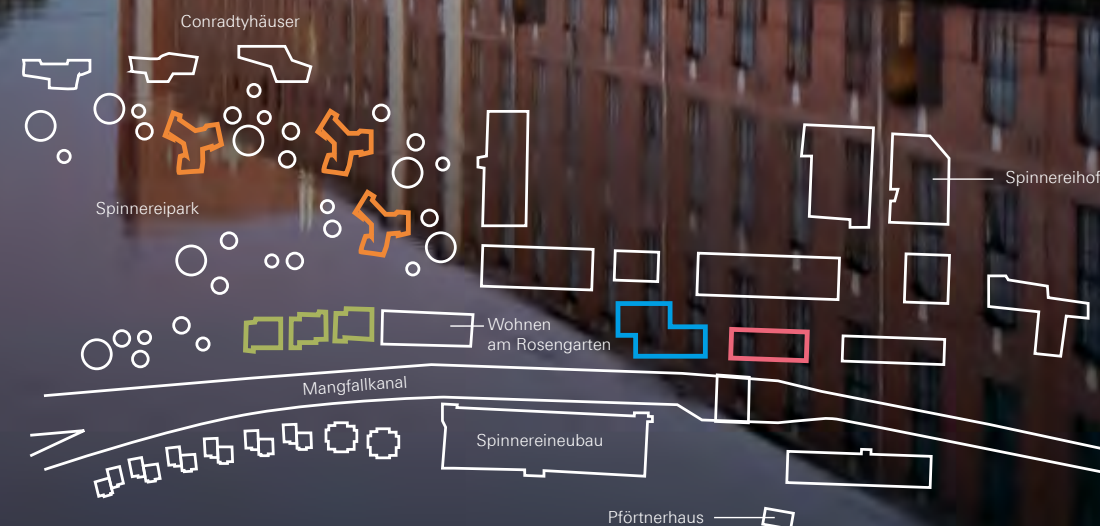
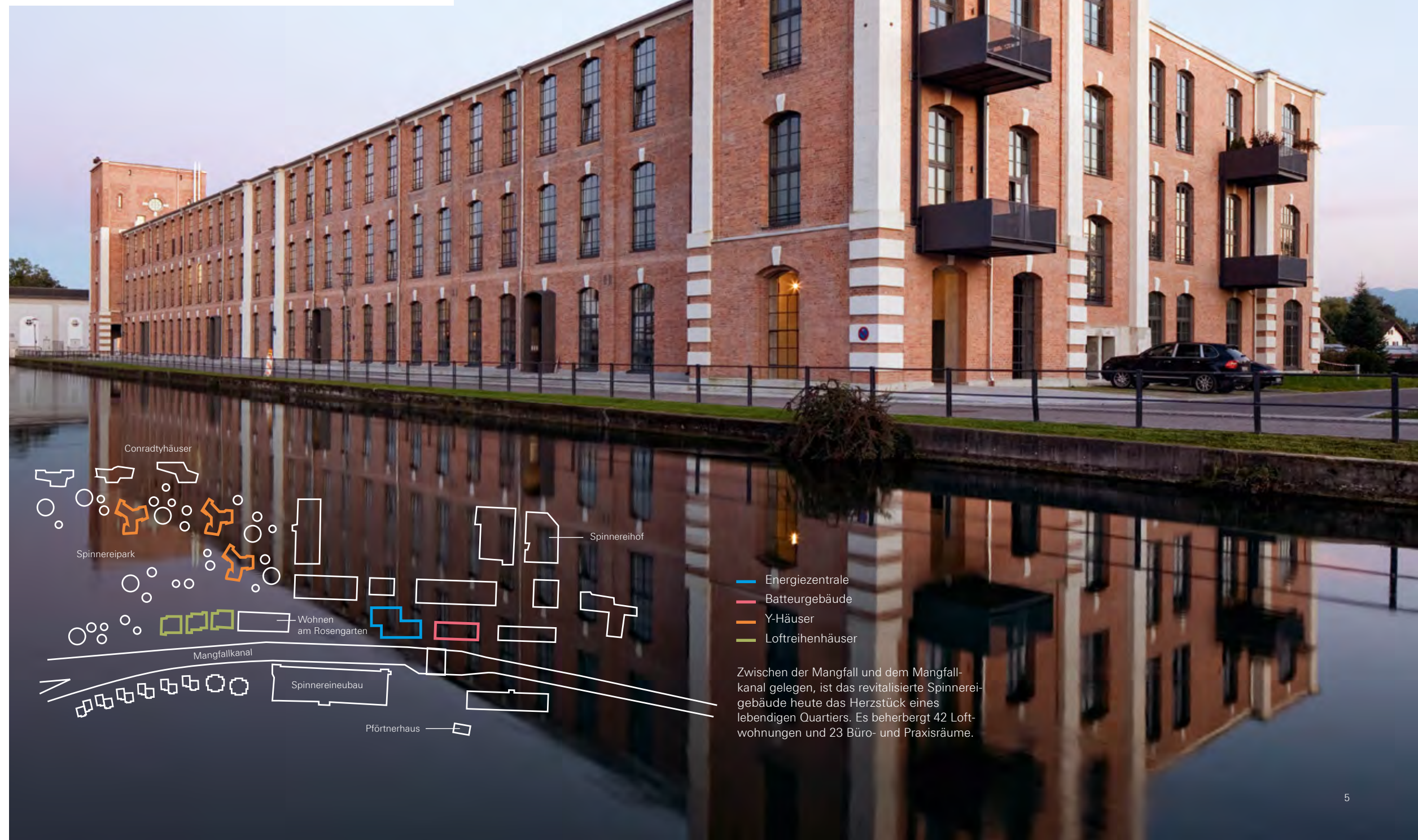
ALTE SPINNEREI, KOLBERMOOR

Ob Ausstellungsraum in der ehemaligen Tuchfabrik oder Schwimmbad in der stillgelegten Zeche – eine Vielzahl denkmalgeschützter Industrieareale, die in Folge des Strukturwandels lange Zeit leer standen, wurden in den letzten Jahren einer neuen Nutzung zugeführt. So auch die ehemalige Baumwollspinnerei in Kolbermoor, deren Revitalisierung weit mehr umfasst als die Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes: Auf dem rund 200.000 m² großen Gelände ist innerhalb der letzten zwanzig Jahre ein komplett neuer Stadtteil entstanden.

Fotos: Meike Hansen / Archimage



Nach einem Brand wurde die ehemalige Baumwollspinnerei 1899 neu errichtet und blieb bis 1992 in Betrieb. 2006 erwarb die Familie Werndl das alte Fabrikgelände.



- Energiezentrale
- Batteurgebäude
- Y-Häuser
- Loftreihenhäuser

Zwischen der Mangfall und dem Mangfallkanal gelegen, ist das revitalisierte Spinnereigebäude heute das Herzstück eines lebendigen Quartiers. Es beherbergt 42 Loftwohnungen und 23 Büro- und Praxisräume.

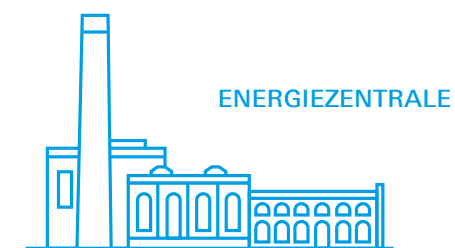


Das Kesselhaus bildete einst zusammen mit dem Turbinenhaus die Energiezentrale der Baumwollspinnerei. Heute befinden sich darin Veranstaltungsräume (siehe Bild rechts).

Fotos: Meike Hansen/Archimage



Besonderes Augenmerk lag darauf, Elemente der ursprünglichen Nutzung zu erhalten: Dazu zählen der imposante Schornstein und der Industriekran, der nach wie vor über den Besuchern schwebt.



Umnutzung der alten Spinnereigebäude

Das attraktive und lebendige Quartier rund um die ehemalige Spinnerei zeichnet sich durch eine harmonische Verbindung von historischem Bestand und moderner Architektur sowie durch eine gelungene Mischnutzung aus. Durch die behutsame Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude konnte der industrielle Charakter des Areals erhalten werden, während gleichzeitig die räumliche Aufteilung der Gebäude ihrer jeweiligen neuen Nutzung angepasst wurde. Die Originalsubstanz des Pförtnerhauses konnte in weiten Teilen bewahrt werden, das ehemalige Verwaltungsgebäude, dessen hohe, luftig wirkenden Räume wieder ihre ursprüngliche Gestalt haben, beherbergt heute eine Kunstakademie. Der alte Dachstuhl des Baumwollmagazins mit seinen 16 Meter überspannenden Holzbindern konnte restauriert werden – hier, wie auch im ehemaligen Batteurgebäude, sind Loftbüros und Ladenflächen mit eindrucksvollen Raumhöhen untergebracht. Mit einem Entladekran und einem großen Dampfkessel erinnern Kessel- und Turbinenhaus an ihre ehemalige industrielle Nutzung. Und das alte Spinnereigebäude, teils in klassischer Industriearchitektur restauriert, teils durch modernere Stahlbeton-Bautechnik ergänzt, bietet Platz für Wohnungen und gewerblich genutzte Räumlichkeiten.

»Wir sehen nicht nur ein verfallenes Gebäude, sondern eine bewegende Historie, die in vielen Fällen einen ganzen Ort geprägt hat.«

Dr. Max von Bredow, Geschäftsführer Quest Baukultur GmbH



Neben einer Bar sind im ehemaligen Batteurgebäude heute auch Ladengeschäfte, Büros und Arztpraxen untergebracht.

BATTEURGEBÄUDE



Fotos: Melke Hansen/Archimage

In einer großen Schlagmaschine, dem sogenannten Batteur, wurde die Baumwolle aufgelockert und von Verunreinigungen befreit. Das stark baufällige Gebäude aus dem Jahr 1862 wurde aufwendig saniert.

Foto: Andreas Jakob



Maximilian Werndl,
Geschäftsführer
der Werndl & Partner
GmbH, im Gespräch.

REVITALISIERUNG DER ALTEN SPINNEREI – EIN GENERATIONENWERK

Das Bauprojekt „Spinnerei Kolbermoor“ ist ein umfangreiches Revitalisierungsvorhaben – bestehend aus der alten Spinnerei sowie neuen Gebäuden, die innerhalb der letzten zwanzig Jahre entstanden sind. War das Ganze von Anfang an so groß geplant? Oder anders: Ist das Konzept aufgegangen?

Am Ursprung des Projekts stand die Idee meines Vaters und meines Onkels, Industriedenkmäler in der Region zu konservieren und wiederzubeleben. Bei der Spinnerei ging es um ein Areal mit über 200.000 m² Grundstücksfläche. Aus heutiger Sicht kann man vielleicht von Glück sprechen, dass ihnen damals, trotz aller Erfahrung, nicht in Gänze bewusst war, wie viel Aufwand eine Revitalisierungsmaßnahme in dieser Größenordnung bedeutet – sonst hätten sie vielleicht von der Umsetzung abgesehen. Ein Ziel gab es dennoch von Anfang an: Es sollte ein Areal mit eigener Struktur und einer Mischnutzung entstehen – Wohnen, Einkaufen und Arbeiten sollten an einem Ort zusammenfließen. Diese Idee ist auf jeden Fall aufgegangen, auch wenn sie sich natürlich im Laufe der letzten zwanzig Jahre immer wieder verändert hat.

Wie sah denn die ursprüngliche Beschaffenheit des Areals im Jahr 2002 aus?

Den allgemeinen Zustand des Bestands kann man wohl als desolat bezeichnen. Überall waren wunderschöne und geschmacklose Elemente miteinander verbaut, die Stabilität der Gebäude war häufig fraglich und darüber hinaus gab es immer wieder Probleme mit dem Verbau giftiger Baustoffe, die identifiziert und gesondert entsorgt werden mussten. Die Stadt Kolbermoor ist tatsächlich um die Fabrik herum entstanden – die Spinnerei war damals sicherlich ein faszinierender Ort. Mit dem Textilsterben in Mitteleuropa ist das Gelände zu einem verlassenen oder besser: zu einem weniger repräsentativen Viertel verkommen. Durch den Umbau und auch die Wiederbelebung des Parks konnten wir das Areal zu neuem Leben erwecken.

Durch die vielen Gebäude nimmt das Bauprojekt großen Raum in Kolbermoor ein, es ist ein lebendiges Quartier zum Leben und Arbeiten entstanden. Wie waren die Maßgaben seitens der Stadt?

Die Entwicklung der Spinnerei wäre ohne die Unterstützung des Bürgermeisters der Stadt Kolbermoor nicht möglich gewesen. Das ist nicht selbstverständlich – es gibt leider viele Kommunen, in denen die Umsetzung eines solchen Projekts nicht denkbar wäre. Natürlich gab es auch hier Vorstellungen, die wir mit unserer Vision in Einklang bringen mussten. Eine dieser Auflagen war zum Beispiel die, noch vor der Sanierung der historischen Gebäude gewerbliche Infrastrukturen zu schaffen. Bis heute ist spürbar, dass diese nicht als Teil des Gesamtkonzepts entstanden sind. Eine Lehre, die wir aus dem Projekt gezogen haben: Man muss immer eine Balance finden zwischen den Anforderungen oder Maßgaben von außen und dem, was einem Projekt guttut.

In Deutschland gibt es mittlerweile viele umgenutzte Industriedenkmäler – viele von ihnen sind preisgekrönt. Was ist das Besondere an der Spinnerei?

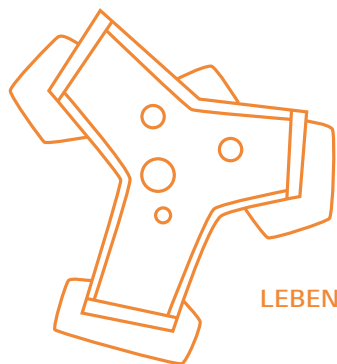
In all den Industriedenkmälern spürt man den Geist einer längst vergangenen Zeit – der ist durchweg und an jedem Ort großartig. Durch die Ergänzung der historischen Bauten mit modernen Elementen entstehen wunderbare Kontraste. Das Besondere an der Alten Spinnerei ist für mich vor allem ihre geografische Lage: Die Region ist so vielseitig – man kann urban leben, aber trotzdem innerhalb kurzer Zeit in den Bergen sein.

Das Projekt und die einzelnen Bauten haben viel Anklang gefunden – angefangen bei den Menschen vor Ort bis hin zur Fachpresse. Dennoch: Wie beurteilen Sie das Gesamtprojekt in der Retrospektive?

Manchmal verändern einzelne Ereignisse den Lauf der Dinge, ohne dass man Einfluss auf diese hat. Die ursprüngliche Vision des Projekts ist geblieben: Erhalt, Konservierung und Weitererzählen der Geschichte der Baumwollspinnerei. Retrospektiv haben wir, denke ich, vieles richtig gemacht. Einzelne Fehlentscheidungen konnten wir ausbügeln, andere warten darauf, irgendwann nochmals angepackt zu werden, wie zum Beispiel die eingangs erwähnten Gewerbebauten. Letztendlich braucht man vor allem einen Polarstern, den man nicht aus den Augen verliert – und darüber hinaus: Beharrlichkeit, Energie und Leidenschaft für das, was man tut.



Formbedingt erhält jede Wohnung Tageslicht von drei Seiten. Die Dachterrassen erlauben einen Rundblick über das ehemalige Fabrikgelände.



LEBEN IM PARK

Zwei neue Gebäudetypen zur Wohnnutzung

Auf dem Gelände des Spinnereiparks, der sich westlich an die historischen Bestandsgebäude anschließt und als vielseitiges Naherholungsgebiet revitalisiert wurde, sind zusätzlich zwei Gebäudetypen zur Wohnnutzung nach den Plänen von Behnisch Architekten entstanden. Die sogenannten Conratty-Häuser bilden nach Norden hin den Abschluss des Quartiers. Die nach Süden ausgerichtete Holzfassade der Gebäude öffnet sich durch versetzt angeordnete Glasflächen und Balkone zum angrenzenden Park, sodass die Wohneinheiten einen Blick ins Grüne bieten – in den oberen Stockwerken sogar bis hin zu den nahegelegenen Bergen. Die nach ihrer Form benannten Y-Häuser wurden als Solitäre geplant und so im Park platziert, dass der alte Baumbestand erhalten werden konnte. Prägendes Element der durch große Glasflächen durchbrochenen Lochfassade mit ihrer silbrig-grauen Holzverschalung sind die horizontalen Bänder der weißen, auf- und absteigenden Balkonbrüstungen. Mit den versetzten Terrassen verleihen sie den Gebäuden eine natürlich erscheinende Bewegung. Die sich nach außen schiebenden Balkone mit ihrer raumhohen Verglasung erlauben die dreiseitige natürliche Belichtung jeder Wohneinheit, deren Raumaufteilung durch variable Grundrisse individuell planbar ist. Im Innenraum schaffen die gelblich-grünen Töne der farblich akzentuierten Böden eine Verbindung zur umgebenden Natur und kontrastieren gleichzeitig mit dem Eichenholz der Wohnungstüren, dem Sichtbeton der Decken und dem weißen Putz der Wandflächen.



Fotos: Melke Hansen/Archimage

Mit ihrer außergewöhnlichen Architektur, großzügigen Balkonen und begrüntem Dach fügen sich die Y-Häuser harmonisch in ihre natürliche Umgebung ein.



Zwischen Mangfallkanal, Spinnereipark und dem namensgebenden Rosengarten haben Behnisch Architekten einen Neubau mit insgesamt 16 barrierefreien Wohnungen und zwei Galeriewohnungen geschaffen.

Wohnen am Rosengarten

Im Übergang von Spinnereineubau zum anschließenden Rosengarten schafft ein gespanntes Seilnetz eine symbolische Verbindung zum industriellen Erbe der Spinnerei – und bildet in seiner filigranen Gestaltung einen spannenden Gegenpol zum historischen Bestand. Auch die neuen Gebäude stehen im Kontrast zu den denkmalgeschützten Bauten, fügen sich aber gleichzeitig wie selbstverständlich in das Ensemble ein. Neben den Conradt- und den Y-Häusern sowie den Loftreihenhäusern am Mangfallkanal wurde bereits 2014 in Zusammenarbeit mit Behnisch Architekten München das Projekt „Wohnen am Rosengarten“ fertig gestellt: Die kubischen Häuser beherbergen Wohnungen mit Deckenhöhen von bis zu drei Metern. Industrielle Elemente wie die roh belassenen Betondecken schaffen einen gestalterischen Bezug zum Charakter des alten Fabrikgeländes.



Spinnereihof als (vorläufiger) Schlussstein

Die Revitalisierung des alten Spinnereigeländes ist geprägt durch die Wiederbelebung des historischen Bestands, eine breit gefächerte Mischnutzung und vor allem die Umsetzung innovativer Ideen – kurz: die Schaffung einer behutsamen Verbindung zwischen Alt und Neu. Der Erhalt des ursprünglichen Charmes der Gebäude, in denen das Leben und Arbeiten in der alten Baumwollspinnerei noch heute zu spüren ist, stand von Anfang an im Fokus des Projekts. Den (vorläufigen) Schlussstein bildet der Spinnereihof: ein modernes Wohnkonzept mit Gewerbeanteil, industriellen Elementen, begrünten Fassaden und Dachflächen sowie einem Innenhof. Die Fertigstellung aller Baumaßnahmen ist für das Jahr 2025 vorgesehen. Aber, wer weiß: Die Leidenschaft für das Projekt ist geblieben und an Ideen für weitere Maßnahmen mangelt es sicher nicht.

Objekt | Spinnerei Kolbermoor

Bauherr, Projektentwickler, Betreiber | Werndl & Partner GmbH, Quest Baukultur GmbH

Architekten | Behnisch Architekten, Quest Architekten, LBGO Architekten

Fertigstellung | Alte Spinnerei, Energiezentrale, Batteriegebäude, Wohnen am Rosengarten (alle 2014); Loftreihenhäuser, Leben im Park (2019, 1. Bauabschnitt mit den Häusern 1&2); Spinnereihof (2021)

GROHE Produkte | Waschtischarmaturen Lineare und Eurostyle Cosmopolitan

LOFTREIHENHÄUSER AM KANAL



»Mit GROHE haben wir einen verlässlichen Hersteller gefunden, dessen Sanitärprodukte gleichermaßen für Design, Technik und Stabilität stehen. Die zeitlosen Armaturen passen sich unaufgeregt in das Umfeld der alten Spinnerei ein und waren daher für uns die erste Wahl.«

Maximilian Werndl, Geschäftsführer der Werndl & Partner GmbH

MODERNE AKZENTE IM BAD

Ganz im Sinne des Ansatzes der Architekten, historische Bausubstanz mit zeitgemäßen Ausstattungselementen zu verbinden, sind die Bäder in den Gebäuden im Spinnerei-Areal modern und puristisch gestaltet. Die Armaturen der Linie Eurostyle Cosmopolitan mit ihrem schlanken Armaturenkörper in der charakteristischen Schlüsselloch-Optik werden dabei zu optischen Glanzpunkten an den Waschtischen.



Eurostyle Cosmopolitan Armaturen überzeugen mit ihrer reduzierten Gestaltung. Varianten mit Temperatur- und Mengenbegrenzer unterstützen zudem beim Wasser- und Energiesparen.



Hier finden Sie
weitere Infos
zum Produkt.

RESSOURCENSCHUTZ

ZUSAMMEN FÜR EIN BESSERES MORGEN

Nachhaltiges Handeln ist ein wesentlicher Bestandteil der GROHE DNA. Mit seinem 360-Grad-Nachhaltigkeitsansatz setzt der Weltmarktführer neue Maßstäbe. GROHES Nachhaltigkeitsinitiativen berücksichtigen eine ressourcenschonende Wertschöpfungskette – von der CO₂-neutralen Produktion* über den Verzicht von unnötigen Plastikverpackungen, bis hin zur Konzeption von recyclingfähigen Produkten sowie Technologien, die Wasser und Energie sparen.

Der Cradle to Cradle-Ansatz

Je mehr Materialien am Ende ihrer Nutzungszeit wiederverwertet werden können, desto besser für den Ressourcenverbrauch und die Umwelt. Mit Abfall-Recyclingraten von 99 Prozent und einem Recyclinganteil im Messing von bis zu 80 Prozent nähert sich GROHE seit Jahren schrittweise der Kreislaufwirtschaft an.

Mit dem Cradle to Cradle®-Designkonzept – zu Deutsch „von der Wiege zur Wiege“ – macht die Marke den nächsten großen Schritt: Schon beim Entwurf wird darauf geachtet, dass die Komponenten beispielsweise einer Armatur am Ende des Lebenszyklus für die Herstellung neuer Produkte erneut verwendet werden können. Für die Erreichung des Cradle to Cradle Certified®-Produktstandards überprüft das Cradle to Cradle Products Innovation Institute fünf Kategorien: Materialgesundheit, Wiederverwendbarkeit, Nutzung erneuerbarer Energien und Kohlenstoffmanagement, Wassermanagement sowie soziale Fairness. Mit den Waschtischarmaturen Eurosmart S-Größe und Bauedge S-Größe, dem Tempesta 100 Brausestangenset und der Eurosmart Küchenarmatur erreichten bereits vier GROHE Bestseller den Cradle to Cradle Certified®-Produktstandard in Gold.

Hohe Einsparpotenziale durch GROHE Technologien

Der bewusste Umgang mit Ressourcen spielt nicht nur im Rahmen der zirkulären Wertschöpfung eine große Rolle: Den Energieverbrauch zu reduzieren ist mit Blick auf die eigenen Ausgaben, aber auch, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen, sinnvoll. Denn der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch liegt in Deutschland aktuell bei rund 120 Litern. Etwa 40 Liter davon werden erwärmt. Um diese Verbrauchsmengen zu reduzieren, hat GROHE verschiedene clevere Lösungen im Sortiment.

So lässt sich beispielsweise mit Armaturen und Duschsystemen mit GROHE EcoJoy Technologie der Wasserverbrauch nahezu halbieren. Wer sich für Armaturen mit GROHE SilkMove ES Technologie entscheidet, kann zudem das unnötige Erwärmen von Wasser etwa beim Händewaschen verhindern. Denn sie liefern in der bevorzugten Mittelstellung des Hebels nur kaltes Wasser. In der Dusche verhindern GROHE Thermostate die Wasserverschwendung, indem sie die gewünschte Temperatur schnell erreichen und sie bis zum Schluss konstant halten. Auch hiermit lassen sich bis zu 50 Prozent warmes Wasser einsparen.

Ressourcen

Produktion

Wieder-
verwertung

Restmüll

Verbrauch
und Benutzung

GROHE EUROSMA
Badarmatur, S-Größe



GROHE BAUEDGE
Badarmatur, S-Größe



GROHE TEMPESTA 100
Brausestangenset

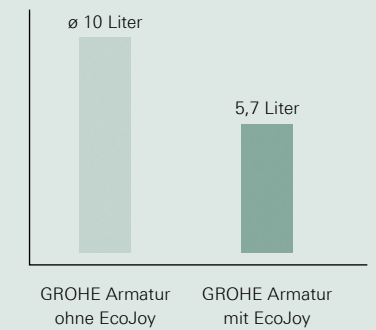


GROHE EUROSMA
Küchenarmatur

GROHE ECOJOY**WASSERSPAREN
MIT KOMFORT**

Mit GROHE EcoJoy lässt sich der Wasserverbrauch an Waschtisch und in der Dusche dank speziellem Mousseur nahezu halbieren.

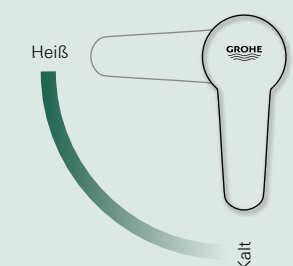
Wasserverbrauch in Liter

**Eine Einsparung
von 61 Prozent CO₂**

pro Liter Wasser erzielt das Wassersystem GROHE Blue Home im Vergleich zu PET-Flaschenwasser. So lässt sich auch die Nachhaltigkeit in der Küche erhöhen.

GROHE SILKMOVE ES**WERTVOLLE
ENERGIESPAR-
FUNKTION**

In der von vielen Menschen bevorzugten Hebel-Mittelstellung fließt ausschließlich Kaltwasser. Erst beim Drehen nach links wird Warmwasser angefordert.





Der Hochbunker (hier vor dem Umbau) aus dem Jahr 1942 bot in Kriegszeiten Raum für 1.560 Schutzsuchende.



Der Bunker nach dem Umbau durch Architekt Björn Liese: Auf sechs Etagen wird gewohnt, die Räumlichkeiten wurden mit bodentiefen Fenstern sowie Balkonen und Loggien versehen.



Im Eingangsbereich des umgebauten Bunkers wurden neue Wände aus Sichtbeton eingefügt.

»Das Gebäude aufzubrechen und das Tageslicht wieder hineinzulassen, war sehr berührend.«

Björn Liese, Architekt

HOCHBUNKER FRIEDA OTTENSEN, HAMBURG

Im Hamburger Stadtteil Ottensen wurde ein 1942 errichteter Hochbunker aus dem Zivilschutz entlassen. Architekt Björn Liese hat ihn in ein Wohnhaus verwandelt und dafür neue Strukturen in das Bestandsgebäude integriert. Auf insgesamt sechs Ebenen entstanden Wohnungen mit bodentiefen Fenstern, ein Dachgarten steht der gemeinschaftlichen Benutzung offen.

„Es war ein unvergesslicher Moment“, schildert Architekt Björn Liese seinen stärksten Eindruck aus der Umbauphase. Das Team hatte begonnen, die über ein Meter dicke Beton-Außenwand mit einer Diamant-Säge zu bearbeiten. „Plötzlich drang zum ersten Mal ein schmaler Lichtstrahl durch die dicken Mauern: Das bislang abgeschottete Innere war mit der Außenwelt verbunden.“

Im Jahr 1942 errichtet, war der Hochbunker für den Schutz von bis zu 1.560 Menschen ausgelegt. Erst kürzlich wurde er aus dem Zivilschutz entlassen. Das bewusste „Aufbrechen“ seiner Schutzhülle ist von symbolischer Bedeutung, die sich wandelnde Funktion des Gebäudes spiegelt sich in seinem Namen: FRIEDA Ottensen. Passend, weil das Gebäude an der Friedensallee gelegen ist, aber auch hinsichtlich seiner Funktion: Legt man eine Ableitung vom althochdeutschen „fridu“ („Frieden“) zugrunde, ist der

Name treffend für ein ehemaliges Schutz- und künftiges Wohngebäude. Ottensen, das unmittelbar westlich an den Bahnhof Altona angrenzt, hat sich vom einstigen Bauerndorf zum Industriestandort und Arbeiterviertel entwickelt und erfährt seit den 1980er-Jahren eine deutliche Gentrifizierung. Der begrünte Hinterhof des Bunkers ist eingebettet in eine Nachbarschaft mit gemischter Nutzung: Wohnen, Kultur, Büros, Gastronomie und Einzelhandel. Hafen, Parks und Elbstrand sind fußläufig gelegen.

Der siebenstöckige Bunker, der wohl auch bis auf Weiteres die umgebenden Bauten überragen wird, genoss Bestandschutz. Die 1,10 Meter dicken Außenmauern bleiben erhalten, die historische Bausubstanz bleibt an verschiedenen Stellen, mitunter auch in den Wohnungen, optisch präsent. Doch natürlich lässt sich ein Bunker nicht gänzlich originalgetreu als Wohnhaus umnutzen – aktuelle energetische



Im Inneren der Wohnungen sorgen teilweise unverputzte Originalmauern des Bunkers für unverwechselbaren Charme. Die tiefen Außenmauern lassen tiefe Fensterlaibungen oder Loggien entstehen, die bodentiefe Verglasung lässt jedoch ausreichend Licht ins Innere.



Fotos: Roland Borgmann

VIEL SPIELRAUM FÜR DIE GESTALTUNG

Ein außergewöhnliches Wohnobjekt wie der ehemalige Hochbunker regt auch zu individuellen Badgestaltungen an. Mit Essence hat GROHE eine Armaturenlinie im Programm, die der Kreativität von Architekten und Bauherren keine Grenzen setzt. Mit ihrer organischen Formensprache verleihen die vielfältigen Varianten als Wand- oder Standarmatur Bädern und Gäste-WCs eine moderne und elegante Optik. Am WC überzeugen zudem Arena Cosmopolitan Betätigungsplatten mit ihrem reduzierten Design und hoher Funktionalität.

Standards etwa sind einzuhalten. Nach einer vollständigen Entkernung des Bunkerinneren wurden ein neues Treppenhaus, neue tragende Wände und Decken aus Sichtbeton geschaffen, die neuen Etagen mit einer lichten Deckenhöhe von 2,8 Metern bilden. Gewohnt wird ab dem ersten bis zum sechsten Obergeschoss, die Wohnungsgrößen rangieren zwischen 44 und 127 Quadratmetern. Sämtliche Wohngeschosse wurden mit bodentiefen Fenstern und einer wärmegeprägten Fassade mit mineralischem Putz versehen. Alle Wohnungen ab dem zweiten Obergeschoss verfügen über einen Balkon und/oder eine Loggia. Die flexiblen Grundrisse können den wechselnden Bedürfnissen der Bewohner angepasst werden.

Im Erdgeschoss blieb die Original-Betonfassade erhalten. Hier entstand neben einer Garage mit Fahrrad- und sechs Pkw-Stellplätzen der Raum für die Haustechnik und eine gemeinschaftliche Waschküche mit privaten Stellplätzen für sämtliche Wohnungen. Ein Aufzug verbindet barrierefrei die Ebenen vom Erdgeschoss bis zur Dachterrasse. Der Dachgarten kann von allen Bewohnern gemeinschaftlich genutzt werden. Das Gebäude ist nach EnEV 2014 ausgelegt. Kernstück der Heizanlage ist ein unterirdischer Eisspeicher, eine mit Ökostrom betriebene Wärmepumpe versorgt das Gebäude mit Warmwasser und speist die Fußbodenheizung. Wärmerückgewinnung aus der Abluft optimiert die Energieeffizienz des Gebäudes zusätzlich.

Objekt | Hochbunker FRIEDA Ottensen, Hamburg
Planung | Björn Liese Architektur, Hamburg
Bauherren | Frieda Ottensen GmbH & Co. KG, Nicole Alpers und Sebastian Schröder
Tragwerksplanung u. Bauphysik | WTM Engineers, Hamburg
Objektüberw. | MO Architekten Ingenieure, Hamburg
Grundstücksgröße | 873 m²
Wohnfläche | ca. 1.280 m²
Gemeinschaftlicher Dachgarten | ca. 220 m²
GROHE Produkt | Wandwaschtischarmatur Essence supersteel, Waschtischarmatur Essence supersteel, WC Betätigungsplatte Arena Cosmo supersteel



Foto: Roland Borgmann



Fotos: Mark Seelen



Hier finden Sie weitere Infos zum Produkt.



Sanitärprodukte in SuperSteel wie die Essence Armatur und die Arena Cosmopolitan Betätigung bilden mit ihrem matten Finish einen ansprechenden Kontrast zu glänzenden Keramikoberflächen sowie zu Elementen in Holz und Naturstein.



Das ehemalige Gemeindehaus wurde in einen attraktiven Lebensraum verwandelt. Eine transparente Lamellenstruktur umschließt die außen liegenden Erschließungselemente.

STUDIERENDENWOHNHEIM, ESSEN

Der holzummantelte Bau zieht schon von Weitem den Blick auf sich und setzt mit seiner natürlich und angenehm leicht wirkenden Fassade einen Kontrapunkt zu den umliegenden Gebäuden an der Essener Tiegelstraße. Platziert inmitten einer Grünanlage in unmittelbarer Nähe zur Universität Essen, ist aus einem ehemaligen evangelischen Gemeindehaus aus den 1950er-Jahren nach langem Leerstand und einem umfangreichen Umbau ein zeitgemäßes Wohnheim für Studierende entstanden.

Das Studierendenwerk Essen-Duisburg kaufte der Kirche das ehemals zur evangelischen Gemeinde gehörende Lutherhaus sowie das zugehörige Grundstück ab und setzte als Bauherr gemeinsam mit ACMS Architekten aus Wuppertal einen radikalen Umbau des leer stehenden Gebäudes in ein Studierendenwohnheim um. Eine solche Revitalisierung geht weit über eine reine Sanierungsmaßnahme hinaus – vielmehr geht es dabei um die zeitgemäße Umnutzung des Bestands, unter Berücksichtigung des kulturellen und baulichen Kontextes des Gebäudes und seiner Umgebung.

Obwohl der Bestandsbau aus dem Jahr 1957 nur noch den Kern des neuen Wohnheims bildet, ist das neue Gebäude ein gelungenes Beispiel für die Umnutzung bestehender Bausubstanz.

Radikaler und ressourcenschonender Umbau

Nicht allein ökologische Gründe sprachen für eine Revitalisierung des Bestands. Vielmehr stand das Baurecht einem Neubau im Weg: Bei einem Abbruch des Bestands wäre der Bau eines neuen Gebäudes nicht genehmigt worden.

Fotos: Sigurd Steinprinz



Die Erschließung der Apartments erfolgt über die umlaufenden Laubengänge, so wird im Innenraum mehr Wohnfläche gewonnen.

Aber natürlich ist ein ressourcenschonender Umgang mit vorhandener Bausubstanz auch weitaus energieeffizienter als ein Neubau.

Der aufwendige Umbau des Bestands stellte die Architekten vor einige Herausforderungen: Aus dem vornehmlich aus einem großen Saal bestehenden Gemeindehaus sollte ein Wohnheim mit vielen kleineren, für sich funktionierenden Apartments entstehen. Um die vorhandene Fläche optimal auszunutzen, wurde der Bestand bis auf seine Primärkonstruktion zurückgebaut und das Dach entfernt. Auch von den Außenwänden blieben nur Teile erhalten. Die Decke des Erdgeschosses blieb, in den darüber liegenden zweigeschossigen Gemeindesaal zogen die Architekten eine Zwischendecke ein und gewannen so eine zusätzliche Geschossebene als Wohnfläche dazu. Die große Verglasung des Saales ersetzten sie durch eine Lochfassade und raumhohe Holzfenster. Die Bausubstanz wurde durch eine hochwärmegeämmte Gebäudehülle sowie eine Dreischeibenverglasung energetisch optimiert und die Laubengangkonstruktion aus Stahl noch im Rohbauzustand thermisch getrennt vor den Bestand montiert. Die Holztafelbauweise des Staffelgeschosses überzeugte durch das geringe Gewicht, eine Verkürzung der Bauzeit durch die Vorfertigung, die Ökobilanz sowie die Möglichkeit einer nachträglichen, flexiblen Anpassung der Raumaufteilung. Das verwendete Holz stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Mehr Wohnfläche durch Aufstockung und außen liegende Erschließung

Um die Kosten für den aufwendigen Umbau zu kompensieren, legten die Bauherren Wert auf die möglichst optimale

Ausnutzung der vorhandenen Fläche: Durch die Verlegung aller Erschließungselemente nach außen sowie die Aufstockung um ein zusätzliches Staffelgeschoss konnte das vorhandene Gebäudevolumen vollständig als Wohnfläche genutzt und die Bruttogeschossfläche mehr als verdoppelt werden. Auf 2.170 m² sind 24 Einzelapartments mit ca. 25 m² und sechs Doppelapartments mit ca. 51 m² entstanden. Während die Einzelapartments komplett nach Nordosten oder Südwesten ausgerichtet sind, sind die größeren Einheiten an den Stirnseiten des Gebäudes platziert. Eine zusätzliche Wohnung mit einer Fläche von ca. 200 m² im Staffelgeschoss könnte sich bei Bedarf flexibel in mehrere Wohneinheiten aufteilen lassen.



In der Pergola der Dachterrasse wiederholt sich die Lamellenstruktur der Fassade mit ihrem lebendigen Licht- und Schattenspiel.

Halbtransparenz durch zwei umschließende Gebäudehüllen

Der Bestandsbau wurde durch den Umbau so stark überformt, dass die Anmutung des neuen Gebäudes eine völlig andere ist: Das ursprüngliche Gebäude wurde mit einer aus anthrazitfarbenen Fassadenplatten und bodentiefen Fensterelementen bestehenden Vorhangfassade versehen. Alle Erschließungselemente – zwei Treppenanlagen an den Stirnseiten des Gebäudes sowie ein zur Straßenseite positionierter Außenaufzug – liegen außerhalb des vorherigen Gebäudevolumens, verborgen hinter einer zweiten, umlaufenden Gebäudehülle aus horizontal laufenden Lärchenholzlamellen, unterbrochen durch mit Metallgittern verkleidete Abschnitte. Durch die Verlagerung der Erschließung nach außen dient das gesamte ursprüngliche Gebäudevolumen vollständig als Wohnfläche. Die umlaufende Laubengangkonstruktion ermöglicht den separaten (teilw. barrierefreien) Zugang zu jedem Apartment und wird damit zur Kommunikationszone zwischen Innen und Außen, zwischen dem gemeinschaftlich genutzten Außenbereich und dem privaten Rückzugsraum der einzelnen Bewohner. Die durch die vorgehängten Holzlamellen entstehende, durchlässige Konstruktion ermöglicht die harmonische Einbindung des Gebäudes in die umgebende Grünfläche: Die durch die Halbtransparenz entstehenden Licht- und Schattenspiele auf der Fassade verbinden das Gebäude mit der umliegenden Natur. Darüber hinaus bieten die Lamellen Schutz vor der Sonneneinstrahlung und schaffen mehr Privatsphäre für die Bewohner. Jede Wohnung öffnet sich mit einem großformatigen Fenster und einer Tür zum Laubengang. Durch die eigene Haustüre können sich die Bewohner zwar abgrenzen, das Fenster jedoch verbindet die Apartments wiederum mit dem gemeinsam genutzten Außenbereich. Die Bewohner schaffen sich hier bei Bedarf mit Vorhängen ihre Privatsphäre. Eine Dachterrasse mit Pergola – hier wiederholt sich die Lamellenstruktur der Fassade – bietet die Möglichkeit für gemeinschaftliche Aufenthalte im Außenbereich. Im Innenraum bieten die Küchen den einzigen farbigen Akzent im Kontrast zu dem ansonsten durch Holz und Glas dominierten Bau.



Die Küchen bringen mit ihrem satten Grün einen farblichen Akzent in die Apartments.

Durch den Umbau ist nicht nur ein gelungenes Beispiel für die Revitalisierung eines Bauwerks aus den 1950er-Jahren und zeitgemäßer Lebensraum für eine junge Generation entstanden, sondern ein Ort, der angenehm aus seiner Umgebung heraussticht. Ein Wohlfühlort – nicht nur für die dort lebenden Studierenden, sondern auch für die Passanten in der Tiegelsstraße, die sich, fasziniert von der halbtransparenten Lamellenkonstruktion, vielleicht manchmal mehr Einblick in das Gebäude wünschen würden.

Objekt | Apartments für Studierende Tiegelsstraße Essen
Bauherr | Studierendenwerk Essen-Duisburg AöR
Architekten u. Projektleitung | ACMS Architekten GmbH
Bauzeit | September 2013 bis Mai 2015
Grundstücksgröße | 2.200 m²
Brandschutz | RASSEK & PARTNER Brandschutz-ingenieure, Wuppertal
Energiekonzept | GERTEC Planungs- & Ingenieurgesellschaft, Essen
GROHE Produkt | Küchenarmatur Minta, Waschtischarmatur Eurodisc Cosmopolitan, Waschtischarmatur Eurosmart



Hier finden Sie weitere Infos zum Produkt.

»Eine klare Architektur braucht klare Formensprache. Studentische Nutzung braucht robuste Materialien.«

Olaf Scheinpflug, Geschäftsführender Gesellschafter, ACMS Architekten

LANGLEBIGE QUALITÄT FÜR KÜCHE UND BAD

Studierendenwohnheime sind mit häufigen Bewohnerwechseln und starker Beanspruchung konfrontiert. Gerade für Küchen und Sanitärräume ist daher eine Ausstattung erforderlich, die in Sachen Funktionalität und Qualität hohen Ansprüchen gerecht wird. Mit der Wahl von GROHE Produkten setzten die Architekten des Objekts in Essen auf besonders nutzerfreundliche und langlebige Lösungen. So stellt die SilkMove Technologie dauerhaft die Leichtgängigkeit und präzise Steuerung sicher. Gleichzeitig bewahren auch hochfrequentierte Armaturen dank GROHE StarLight jahrelang ihren strahlenden Glanz.

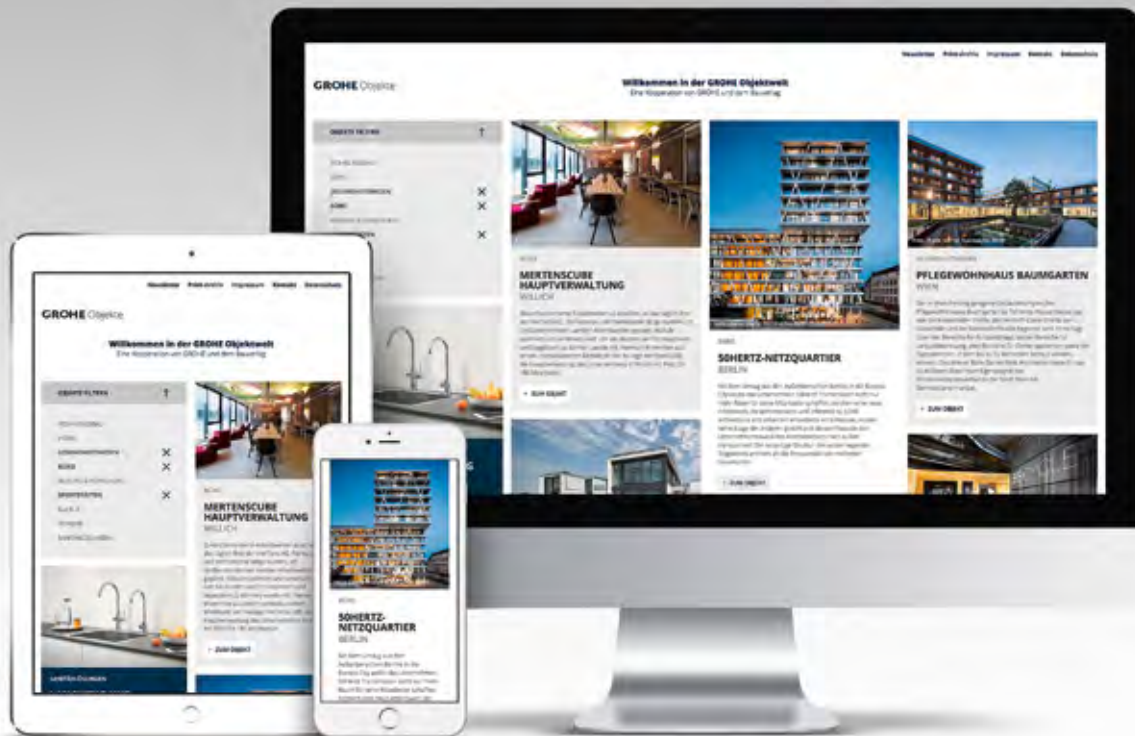


Mit der Eurodisc Cosmopolitan Variante mit EcoJoy Technologie lässt sich der Wasserverbrauch auf 5,7 Liter pro Minute verringern. Das schont das studentische Budget und fördert gleichzeitig die Nachhaltigkeit.



Wir bieten Ihren Projekten eine Plattform

Haben Sie ein spannendes Gebäude mit GROHE Produkten fertiggestellt und möchten es über ein reichweitenstarkes Marketingtool bekannt machen? Dann melden Sie sich bei uns. Gerne prüfen wir, ob eine kostenlose Berichterstattung in unserer Printpublikation GROHE Architekturlösungen und auf grohe-objekt.de möglich ist. Mit Hilfe des obenstehenden QR-Codes können Sie Ihr Projekt ganz schnell und unkompliziert an uns übermitteln. Wir freuen uns auf Ihre Einreichung.



DIGITALE OBJEKTWELT: GROHE-OBJEKT.DE GEBÜNDELTE INSPIRATIONEN ONLINE

Neue virtuelle Anlaufstelle für Architekten und Planer: Unter www.grohe-objekt.de finden alle, die Anregungen für ihre eigene Arbeit suchen, seit Kurzem gebündeltes Know-how rund um das Objektgeschäft. Die Webseite präsentiert zahlreiche spannende Projektbeispiele sowie darauf zugeschnittene Produkthighlights von GROHE für die unterschiedlichen Gebäudekategorien. Verschiedene Filterfunktionen machen die Suche einfach und übersichtlich. Im Print-Archiv können zudem branchenrelevante GROHE Broschüren bestellt oder heruntergeladen werden.

Vom Büro bis zum Museum

Wohnungsbau, Hotel, Gesundheitswesen, Büro, Bildung & Forschung, Sportstätten, Kultur und Verkehr – die Website stellt ausgefallene Objektbeispiele aus allen Kategorien detailliert vor.

Filter erleichtern die Suche

Durch die praktischen Filter können die gewünschten Architekturbereiche mit wenigen Klicks auf einen Blick dargestellt werden. Auch die gleichzeitige Auswahl mehrerer Kategorien ist möglich.

Passgenaue Lösungen

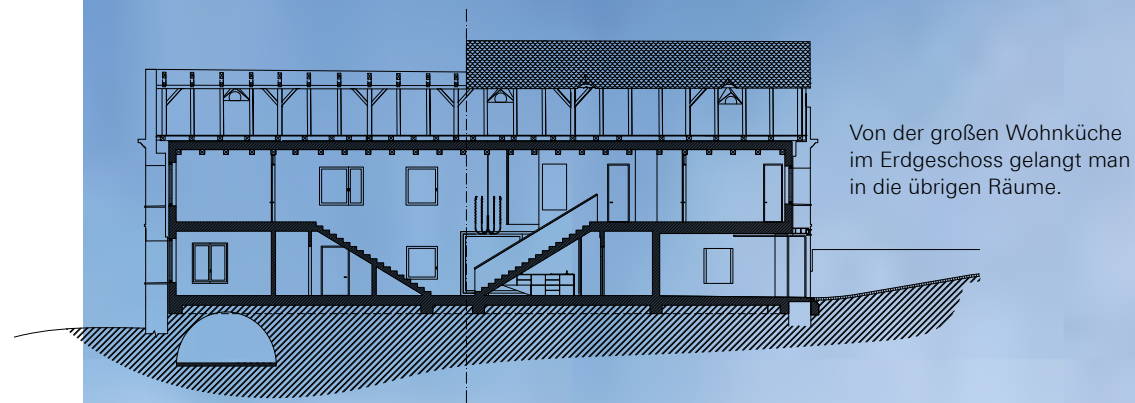
Um Architekten und Planer bei der Auswahl der passenden Produkte für ihre Projekte zu unterstützen, liefert die Website zu jedem Themenfeld auch Vorschläge für darauf zugeschnittene Sanitärlösungen von GROHE.

Highlights für jedes Projekt

Ob das Dusch-WC Sensia Arena für den privaten Wohnbau oder Selbstschlussarmaturen für die Sporthalle der Schule – **www.grohe-objekt.de** präsentiert für jede Kategorie auch die wichtigsten Produkthighlights.

Hier geht's zu
www.grohe-objekt.de





Außen alt, innen neu: Nahe dem tschechischen Brünn erweckten vier Architekten eine Ruine zu neuem Leben.



Fotos: BoysPlayNice

Die Mauern der Ruine wurden teilweise mit neuen Fensteröffnungen versehen.

EHEMALIGE RUINE, JEVÍČKO

Im tschechischen Örtchen Jevíčko, etwa 50 Kilometer nördlich von Brünn, erlebt ein ehemaliges, völlig verfallenes Gehöft eine Renaissance als Wohnhaus. Um die Schönheit der Ruine zu bewahren, entwickelten die Planer die Idee für ein Haus im Haus. Das Resultat ist eine malerische Verflechtung zweier Welten.

Das ehemalige Gehöft im östlichen Tschechien war unter dem kommunistischen Regime zu einem Getreidespeicher umgebaut worden und hatte anschließend erhebliche Schäden erlitten. Ein privater Bauherr bat die Architekten Jan Hora, Barbora Hora, Jan Veisser und Tomáš Pospíšil, sich des Gebäudes anzunehmen.

Als die Planer es zum ersten Mal sahen, war von dem ursprünglichen Haus nicht mehr als eine Ziegelsteinhülle mit Dach übrig: eine Ruine, die im Kampf gegen die Zeit trotzig ihren Platz behauptete. Aber: „Trotz des rücksichtslosen Umbaus hat das Haus nichts von seiner Erhabenheit verloren“, so das Fazit. Zunächst rekonstruierten und analysierten die Architekten die ursprünglichen Formen des Bauwerks. Anschließend überlegten sie gemeinsam mit dem Bauherrn, ob es sinnvoll sei, das Haus in einen früheren Zustand zurückzusetzen. Doch sie waren überzeugt: „Jeder Versuch einer traditionellen Instandsetzung

würde bedeuten, den ursprünglichen Charakter der Ruine einzubüßen“. Die Möglichkeiten einer spekulativen Rekonstruktion sowie einer anderen Nachahmung wurden daher verworfen. Stattdessen sollte der aktuelle Zustand der romantischen Ruine erhalten bleiben und ein neues Wohnhaus entstehen. So wurde die Idee für ein Haus im Haus geboren.

Für deren Umsetzung wurde die Hülle der Ruine zunächst gänzlich entkernt. In das Innere wurde sodann ein völlig neues, zweites Gebäude eingestellt, das sämtliche aktuellen Energiestandards erfüllt. Ein belüfteter Zwischenraum trennt die beiden eigenständigen Strukturen voneinander. Der Großteil des vorhandenen Materials wurde für den Umbau wiederverwendet – oftmals in neuer Funktion. So traten etwa die Holzbalken, die noch in einwandfreiem Zustand waren, als Elemente für Decken und Dachstuhlersatz ihr neues Leben an.



Herzstück des Hauses ist eine großzügige Wohnküche mit Kachelofen, die sich über zwei Etagen erstreckt.

Das Raumprogramm des neuen Hauses wurde auf zwei Ebenen untergebracht. Angepasst an die Bedürfnisse des Bauherrn wurden in die Außenmauern der Ruine großzügige Öffnungen geschnitten, um ausreichend Licht in die Räume zu lassen. Dabei spielten die Planer mit einer optischen Verflechtung von Alt und Neu: Stellenweise ist die neue Struktur leicht gegenüber der alten versetzt, die Fensteröffnungen sind absichtlich nicht genau deckungsgleich angelegt. Von innen bleibt somit die alte, von außen die neue Struktur sichtbar: Obwohl die Mauern von altem und neuem Haus einander nicht berühren, sind die beiden Häuser dennoch optisch miteinander verwoben.

„Das Projekt ist unser Manifest, wie man mit alten Häusern umgehen kann“, so die Planer: Die Authentizität des Alters dürfe erhalten bleiben, ohne dass die Ansprüche an modernes Wohnen zurückgestellt werden müssten. Ebenso wie das ursprüngliche Haus im Dialog mit dem neuen Gebäude seinen Platz behauptet, soll sich auch der Garten harmonisch in die umgebende Landschaft einfügen, gleichsam mit ihr verschmelzen. Niedrige Mauerfragmente und ein Tor markieren die Grundstücksgrenze, Pflanzen und Gestaltung des Gartens sind jedoch als visuelle Fortsetzung der Umgebung angelegt.



Objekt | Umbau eines ehemaligen Gehöfts
Planer | ORA (Jan Hora, Barbora Hora, Jan Veisser), Tomáš Pospíšil
Bauherr | privat
Lage | Jevíčko, Tschechien
Bauzeit | 2016–2020
Grundfläche | 250 m²
Landschaftsplanung | Štěpánka Černá
GROHE Produkt | Wandwaschtischarmatur Essence, Wannenarmatur Bodenmontage Essence



Die Schlafzimmer im Obergeschoss verfügen jeweils über ein eigenes Badezimmer.

»Jeder Versuch einer traditionellen Instandsetzung würde bedeuten, den ursprünglichen Charakter der Ruine einzubüßen.«

ORA Architekten

ENTSPANNUNG FÜR GEIST UND AUGE

Die Architekten haben ein helles und ansprechendes Bad mit gedeckten Farben und Holzelementen designt, in dessen Zentrum die frei stehende Wanne mit Blick nach draußen die Bewohner zum Entspannen einlädt. Die Essence Linie mit ihrer schlanken Silhouette unterstreicht die ruhige Ausstrahlung des Raumes. Dabei setzt die zurückhaltende Zwei-Loch-Wandarmatur am Waschtisch ein ebenso starkes Designstatement wie die auffällige Standarmatur an der Wanne.



Mit ihren organischen Formen und dem filigranen Bedienhebel ist Essence der Hingucker in modernen Bädern. Mit zehn Farb- und Oberflächenvarianten regt die Armaturenlinie zudem zu individuellen Gestaltungen an.



Hier finden Sie weitere Infos zum Produkt.

PERFEKTE HARMONIE

Revitalisierte Gebäude bestechen mit einem ganz besonderen Charme, da ihre Architektur Altes mit Neuem verbindet. Als Komplettbadanbieter ermöglicht GROHE Bauherren nicht nur ein durchgängiges Baddesign, sondern auch größtmöglichen Komfort für die Nutzer. Welche Keramik zu welcher Armatur passt, lässt sich dabei dank des Perfect-Match-Prinzips einfach ermitteln.

Die Armaturen der **GROHE Plus Linie** fügen sich mit ihrem reduzierten Design in die verschiedensten Einrichtungsstile ein.

Mit den eleganten Keramikprodukten der **Essence Linie** ist höchster Komfort in jedem Badbereich garantiert.

Als Komplettbad-Linie bietet **Essence** auch eine Auswahl an Wannen für verschiedene Einbausituationen.

Auch an der Wanne sorgen **GROHE Armaturen** mit ansprechender Optik und hoher Funktionalität für pure Freude an Wasser.

ZEITLOSER KLASSIKER

Als langjähriger Bestseller im GROHE Sortiment ist Eurosmart immer am Puls der Zeit geblieben. Auch die jüngste Generation der Serie überzeugt mit modernem Design, großer Vielfalt und hoher Nutzerfreundlichkeit. Eine Kombination, die sich auch bei sanierten und umgenutzten Objekten bewährt.

AUF EINEN BLICK

- Breites Sortiment mit **47 Varianten**
- In allen **Größen von S bis XL** erhältlich
- **Drei Hebelvarianten** sowie Hybridmodell mit zusätzlicher **Sensorsteuerung**
- Version mit **offenem oder langem Hebel**, z. B. für Generationenbäder
- **Geneigter Mousseur** für mehr Platz am Waschtisch
- Konische Oberfläche beugt **Fleckenbildung** vor
- Variante mit **ausziehbarem Auslauf** für höchste Flexibilität



EUROSMART MIT GESCHLOSSENEM GRIFF

Der Klassiker aus der Eurosmart-Familie mit massivem Bedienebel vereint reduziertes Design, höchsten Komfort und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Vorteile:

- Optimierte Auslaufhöhe
- Nutzerfreundlicher ergonomischer Hebel
- Variabel einstellbare Mengenbegrenzung



EUROSMART MIT HERAUSZIEHBAREM AUSLAUF

Diese Variante bietet viel Flexibilität bei der Wassernutzung. Dank Magnetic Docking lässt sich der herausziehbare Auslauf ganz einfach in die Originalposition zurückführen.

Vorteile:

- Wassersparende Technologie
- Präzise Rückführung des Auslaufs
- Einfache Montage

TIPP

Armaturen mit herausziehbarem Auslauf erhöhen den Komfort am Waschtisch und machen ihn noch flexibler nutzbar – so beispielsweise beim Haarewaschen. Und auch bei der Reinigung der Keramik spielen solche Varianten ihre Vorteile aus.



EUROSMART MIT OFFENEM HEBEL

Mit der offenen Gestaltung des Hebels eignet sich diese Eurosmart-Ausführung unter anderem für Generationenbäder besonders gut.

Vorteile:

- Maximaltemperatur einstellbar
- Getrennte, innen liegende Wasserwege dank GROHE Zero
- Mit FastFixation Schnellbefestigungssystem

FÜR BESONDERE DUSCHMOMENTE

Der Gang unter die Dusche ist ein tägliches Ritual, das nicht nur der Reinigung des Körpers dient. Lösungen, die einen flexiblen Duschgenuss ermöglichen, tragen hier ebenso zum Wohlbefinden bei wie eine gut zu regulierende Wassertemperatur.

AUF EINEN BLICK

- Kopfbrausen mit **verschiedenen, auch kombinierbaren Strahlarten**
- Thermostat-Technologie für **konstante Wassertemperatur**
- **Flache Unterputz-Lösungen** erhöhen die Bewegungsfreiheit
- Aufputz-Duschsysteme eignen sich **auch für Nachrüstungen**
- Wassersparende Systeme **reduzieren Betriebskosten**
- **Smarte Steuerungen** für intuitive Bedienung
- **Leichte Reinigung** der Düsen durch SpeedClean-System



TIPP

Gerade bei der Ausrichtung auf wechselnde Nutzer ist eine einfache Bedienbarkeit wichtig. SmartControl bietet eine clevere Druck-Drehknopf-Technologie, bei der mit drei Knöpfen alle Einstellungen vorgenommen werden können.

»Duschsysteme wie Euphoria SmartControl von GROHE sind die perfekte Verbindung von Qualität, Funktionalität, Design und Nachhaltigkeit. Damit können Vermieter ihre Immobilie für ihre Mieter deutlich aufwerten.«

Alexander Zeeh, Regional Vice President Central Europe, GROHE AG



SMARTCONTROL UNTERPUTZVARIANTE

Mit ihrem extrem flachen Design bieten die Grotherm SmartControl Unterputzvarianten auch in kompakten Duschen viel Bewegungsfreiheit.

Vorteile:

- Runde oder eckige Gestaltung
- Einfache Bedienung dank Druck-Drehknopf-Technologie
- Praktische Installation mit geringer Einbautiefe dank Rapido SmartBox



RAPIDO SMARTBOX

Die Rapido SmartBox ist universell für SmartControl, klassische Unterputz-Thermostate oder Einhandmischer einsetzbar.

Vorteile:

- Flexible Umgestaltungen bis zur Endmontage möglich
- Geringe Einbautiefe von 75 mm
- Steuerung von bis zu drei Dusch- und Wannenfunktionen
- Nachträglich um 6° justierbare Wandrosetten



GROTHERM 800

Die Grotherm 800 Cosmopolitan überzeugt durch hochwertige Thermostat-Technologie und eine kompakte Gestaltung.

Vorteile:

- Konstante Wassertemperatur auch bei Druckschwankungen
- Sicherheitssperre bei 38 °C, individuell einstellbarer Endanschlag bei 43 °C
- Ergonomischer Griff mit MetalGrip ermöglicht eine präzise Bedienung



EUPHORIA SMARTCONTROL

Dank der edlen Aufputzvariante von Euphoria SmartControl können Vermieter mit kleinem Renovierungsaufwand eine große Wirkung erzielen.

Vorteile:

- Kopfbrause für luxuriöses Duserlebnis
- Verschiedene Strahlarten bei Kopf- und Handbrause
- EasyReach-Ablage für Pflegeprodukte

FÜR MAXIMALES WOHLBEFINDEN

Dusch-WCs bieten mit ihren vielfältigen Funktionen den Nutzern ein Höchstmaß an Komfort und Hygiene. Da sie die Funktionen von WC und Bidet vereinen, sparen sie gleichzeitig auch wertvollen Platz im Bad ein. Mit Rapid SLX lassen sich Dusch-WCs ganz einfach installieren – und das dank cleverer Technologien auch nachträglich.

AUF EINEN BLICK

- Intelligente Systeme für **höchste Ansprüche an Hygiene und Komfort**
- **Elegantes Design**
- Kombination mit **kleinen Betätigungen** in zahlreichen Varianten möglich
- **Intuitive Bedienung** über Smartphone-App, Fernbedienung oder Bedieneinheit am WC
- **Selbstreinigende Technologien** bei Duscharmen und Oberflächen
- **Geringer Wasserverbrauch**
- **Einfache Montage**, auch bei Nachrüstungen
- Mit Rapid SLX gute Erreichbarkeit aller Anschlüsse durch **großzügige Öffnung**



SENSIA ARENA

Sensia Arena reinigt die Haut sanft mit der Kraft des Wassers und trocknet sie mit warmer Luft. Für ein sauberes und angenehmes Gefühl – den ganzen Tag lang.

Vorteile:

- Zwillingsduscharm
- Strahlarten: sanfte Standarddusche, Ladydusche, oszillierender Strahl, Massagestrahl
- Sensor für automatische Öffnung des Deckels



RAPID SLX

Das clevere Rapid SLX Installationssystem erlaubt schnellen Einbau, praktische Handhabung und maximale Vielfalt vor der Wand.

Vorteile:

- Perfekt geeignet für spülrandlose WCs – auch Dusch-WCs
- Kleiner Revisionsschacht für kleine Abdeckplatten
- Integrierte Spülstromdrossel ermöglicht jederzeit einfache Regulierung der Wasserstärke



BETÄTIGUNGEN IN S-SIZE

Die Betätigungen der Linien Skate Cosmopolitan und Nova Cosmopolitan machen auch als kleinere Version großen Eindruck. Auch Arena Cosmo ist in klein verfügbar.

Vorteile:

- In drei Designs und zwölf Farben erhältlich
- Unsichtbare Magnetbefestigungen für leichte Montage
- Wassersparend dank EcoJoy Technologie



SKATE AIR

Die Skate Air Betätigungsplatten überzeugen am WC mit ihrem reduzierten Design und ihrer wassersparenden Technologie.

Vorteile:

- 2-Mengen- und Start-und-Stopp-Betätigung
- Für pneumatische Ablaufventile
- Wassersparend dank GROHE EcoJoy Technologie

INDIVIDUELL UND FUNKTIONAL

Armaturen und Spülen in ausgefallenen Farben eröffnen ganz neue Gestaltungsmöglichkeiten für die Küche. Mit edlem Gold, trendigem Roségold oder industriellem Anthrazit lässt sich der persönliche Einrichtungsstil noch einmal ganz bewusst unterstreichen.

AUF EINEN BLICK

- Außergewöhnliche Küchendesigns mit Armaturen und Spülen aus der **Colours Collection**
- Armaturen mit **hohen, schwenkbaren Ausläufen** für mehr Komfort
- **Herausziehbarer Auslauf und Varianten mit mehreren Strahlarten** für mehr Flexibilität beim Befüllen und Spülen
- Besonders **große Beckentiefe**
- Küchenspülen für alle **Montagearten**
- Immer **köstliches Trinkwasser** dank cleverer Wassersysteme



ESSENCE UND K 700

Das Zusammenspiel von Essence Armaturen und K700 Spülen der Colours Collection überzeugt sowohl optisch als auch in Sachen Komfort.

Vorteile:

- Drei verschiedene ausgefallene Farbe erhältlich
- Armaturen mit unterschiedlichen Auslaufformen und Features
- Spülen flächenbündig, aufliegend oder unterbaut montierbar



EUROSMART KÜCHENARMATUR

Auch in der Küche ist Eurosmart der Klassiker unter den Armaturen. Für mehr Flexibilität sind Varianten mit hohem Auslauf eine gute Wahl.

Vorteile:

- Verschiedene Größen und Auslaufformen
- Modelle mit schwenkbarem Auslauf
- Varianten GROHE Zero Technologie verhindern Kontakt von Wasser mit Blei oder Nickel innerhalb der Armatur

TIPP

GROHE Blue ist nicht nur eine praktische Lösung für die Versorgung mit Trinkwasser. Das Wassersystem ist auch besonders umweltfreundlich. Denn es sorgt im Vergleich zu Wasser aus Flaschen für einen deutlich geringeren CO₂-Ausstoß.



ESSENCE PROFESSIONAL

Anspruchsvolle Hobbyköche überzeugen die leistungsstarke Essence Professional Armatur mit ihren vielfältigen Funktionen.

Vorteile:

- Um 360° schwenkbarer flexibler Auslauf
- Spülbrause mit zwei Strahlarten
- Austauschbare Silikonschläuche in zehn Farben



GROHE BLUE HOME

Dank GROHE Blue Home kommt köstliches gekühltes und mit der gewünschten Menge Kohlensäure versetztes Wasser direkt aus der Armatur.

Vorteile:

- Kompakte Gestaltung für Schränke ab 30 cm Bauweite
- Farbige beleuchtete Touch-Aktivierung
- Filter und CO₂-Flasche selbst austauschbar

Follow us



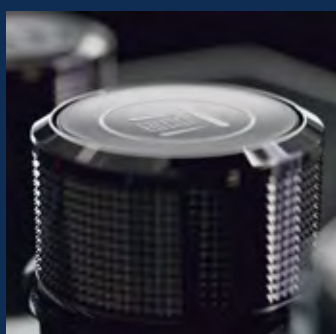
Trefara, BoysPlayNice 40201003



QUALITÄT

„Die Marke, die in der Sanitärbranche das höchste Kundenvertrauen genießt“

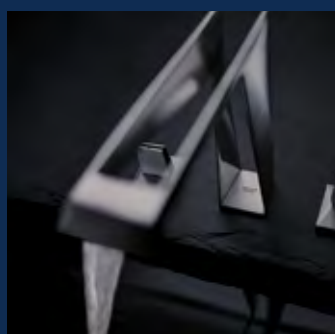
Wirtschaftswoche, 2017



TECHNOLOGIE

*„Eines der **Top 50-** Unternehmen, die die Welt verändern“*

Fortune Magazine, 2017



DESIGN

*Gewinner von über **350 Designpreisen** seit 2003*



NACHHALTIGKEIT

***Gewinner des CSR-Preises** der Bundesregierung, 2017*

GROHE Deutschland
Vertriebs GmbH
Zur Porta 9
D-32457 Porta Westfalica
Postfach 1353
D-32439 Porta Westfalica
Tel. +49 (0) 571 39 89 333
Fax +49 (0) 571 39 89 999
www.grohe.de

GROHE Gesellschaft m. b. H.
Wienerbergstraße 11/A7
A-1100 Wien
Tel. +43 (0) 1 6 80 60
Fax +43 (0) 1 688 45 35
www.grohe.at

GROHE Switzerland SA
Bauarena Volketswil
Industriestrasse 18
CH-8604 Volketswil
Tel. +41 (0) 44 877 73 00
Fax +41 (0) 44 877 73 20
www.grohe.ch